

ÜBER MICH:



Mein Name ist Iris Wessel.

Seit vielen Jahren bin ich leidenschaftliche Erzieherin, unter anderem Fachkraft für den Bereich der Sprachförderung.

Unseren Schwerpunkt der Vielfalt, den wir Tag für Tag in der Kita leben, habe ich im Jahr 2021 ausgebaut und mich zur Fachkraft für Integration und Inklusion fortgebildet. Seitdem setze ich mich mit Neurodiversitäten in allen Bereichen auseinander und begleite die Inklusionskinder mit ihren Familien, um sie bestmöglich zu unterstützen.

Weitere Fachkräfte für den Bereich der Inklusion in unserer Kita:

Diana Wehmeier, Fachkraft für den Bereich der Psychomotorik sowie zertifizierte IAIM Babymassage Trainerin.

Melanie Werneke, Fachkraft für den Bereich der musikalischen Früherziehung.

Sonja Ratke, ergänzende Fachkraft für Integration und Inklusion, sowie Sprachförderkraft.

VIELFALT IN UNSERER KITA

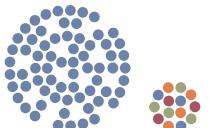


So gelingt Inklusion

INKLUSION BEDEUTET:

- Vielfalt anerkennen und wertschätzen
- Barrieren abbauen
- Selbstvertrauen stärken
- Entwicklung von Empathie und sozialen Kompetenzen
- Chancengleichheit fördern
- Teilhabe für alle ermöglichen
- Gemeinsames Spielen und Lernen
- Ein vorurteilsfreies Miteinander
- Soziale Gerechtigkeit
- Aufbau eines stabilen Netzwerkes
- Toleranz entwickeln
- Soziale Gerechtigkeit
- Ein Miteinander

Inklusion ist kein Luxus.
Inklusion ist ein Menschenrecht.



Exklusion



Integration



Inklusion

WIR ...

- ... das sind alle Kinder, Eltern und Erzieher*innen der Kita Pippi Langstrumpf. Ein starkes Netzwerk zwischen Eltern, Erzieher*innen, Therapeut*innen und Ärzt*innen, ist uns für die Begleitung der Kinder unerlässlich.
- ... stehen für ein offenes, tolerantes Miteinander, indem wir uns annehmen, wie wir sind – in all unseren Farben.
- ... lernen von- und miteinander, unterstützen uns und entscheiden alle mit.
- ... leben Partizipation, indem wir unsere Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen, Ideen entwickeln und diese gemeinsam einbringen.
- ... halten zusammen und ALLE sind mit dabei.

SO SETZEN WIR INKLUSION IN DIE PRAXIS UM:

- Alltagsbegleitende Förderung durch speziell ausgebildete Fachkräfte
- Individuelle Lernangebote in Kleingruppen
- Flexible Gestaltung der Räumlichkeiten und Materialangebote – individuell angepasst
- Förderung der Sprache durch begleitende Gebärdensignale (nach dem Konzept von Babysignal)
- Transparenz der Inklusionspädagogik im gesamten Team
- Individuelle Jahresplanung zur Transparenz für die Eltern
- Regelmäßiger Austausch zu Fachstellen und externen Förderern
- Teilnahme an Qualitätszirkeln mit anderen Einrichtungen
- Ein offenes und wertschätzendes Miteinander mit den Eltern
- Verständnis zeigen, Geduld üben und sich in die andere Sichtweise einfühlen
- Nach Wunsch Begleitung der Familien zu Ärzten oder Fachstellen
- Beratung zur Auswahl der geeigneten Schulform
- Begleitung der Eltern für einen sanften Übergang zur Schule

UNSER BAUM DER INKLUSION:



MÖGLICHE THEMEN:

Quellennachweise für Fachinformationen für eine gelungene Inklusionspädagogik:

Niechzial, Saskia: Ein Kopf voll Gold – Was neurodivergente Kinder brauchen und wie wir sie stärken können. 4. Aufl., Belz Verlag, 2024.

Imlau, Nora: So viel Freude, so viel Wut – gefühlsstarke Kinder verstehen und begleiten. 1. Aufl., Penguin Verlag. 2021.

Groschwitz, Anne, Rosenkötter, Henning: Inklusion in Krippe und Kita – ein Leitfaden für die Praxis. 1. Aufl., Herder Verlag. 2021.

Gericke, Wiebke: Babysignal – mit den Händen sprechen. 6. Aufl., Kösel-Verlag. 2019.

Schneider, Lena: Neurodivergente Kinder in der Kita. Ein Leben abseits der Norm. BoD Verlag. 2024.

Hunger, Ina, Zimmer, Renate. Inklusion bewegt. Herausforderungen für die frühkindliche Bildung. Hofmann Verlag. 2014.

Für Fragen und Beratung rund um das Thema Neurodiversitäten bei Kindern und Jugendlichen:

Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL)
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48147 Münster

Tel.: 0251 591-01
Fax: 0251 591-3300
Mail lwl@lwl.org

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ist für die Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit Behinderung zuständig. Dazu gehören auch Kinder, die von Behinderung bedroht sind oder Entwicklungsverzögerungen oder -risiken haben.